

SAISON- ERÖFFNUNG

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Music Director
Kian Soltani Violoncello

Mi 13. Sep 2023

Do 14. Sep 2023

Fr 15. Sep 2023

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR



Die hohe Kunst der Harmonie

Unvergessliche musikalische Momente entstehen, wenn sich die Meisterschaft grandioser Musikerinnen und Musiker zu einem grossen Ganzen verbindet.

Wir freuen uns, als Partner des Tonhalle-Orchesters Zürich einzigartige Konzerterlebnisse unterstützen zu dürfen.

Vorausschauend
seit Generationen



Private
Banking

Programmheft-Abo «Auf Bestellung»

Sie möchten auch bei unseren anderen Konzerten ein gedrucktes Programmheft? Als Abonnent*in der Abos G, MI, DO, A, B, C, Z, SA, SO können Sie ein gedrucktes Programmheft bestellen. Für CHF 6 pro Konzert (inkl. Versand) lassen wir das Programmheft speziell für Sie herstellen und schicken es Ihnen nach Hause.

Hier können Sie Programmhefte zu Ihrem Abo bestellen:



[tonhalle-orchester.ch/
ph-bestellung](https://tonhalle-orchester.ch/ph-bestellung)

INTRO

Den Podcast zum Konzert
mit Kian Soltani finden Sie
hier:



tonhalle-orchester.ch/intro

SAISON- ERÖFFNUNG

Mi 13. Sep 2023

Do 14. Sep 2023

Fr 15. Sep 2023

19.30 Uhr

Grosse Tonhalle
Abo MI / Abo DO / Abo C

Tonhalle-Orchester Zürich
Paavo Järvi Music Director
Kian Soltani Violoncello

Begrüssung durch Martin Vollenwyder und Ilona Schmiel
13. / 14. / 15. Sep 2023 – zu Beginn des Konzerts –
Grosse Tonhalle

Schlummertrunk offeriert von unserem Partner
LGT Private Banking
13. Sep 2023 – nach dem Konzert – Konzertfoyer

Unterstützt von **LGT Private Banking**



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G



Private
Banking

LIEBES PUBLIKUM



Herzlich willkommen zur 155. Saison des Tonhalle-Orchesters Zürich. Bei diesen Eröffnungskonzerten stellt sich einer unserer Fokus-Künstler vor, der mit Zürich eng verbunden ist, bereits als Geheimtipp in unserer Série jeunes gespielt hat und inzwischen auf den internationalen Konzertbühnen zuhause ist: der Cellist Kian Soltani.

Seit ich ihn zum ersten Mal spielen hörte, fasziniert mich die innige, fast untrennbare Einheit mit seinem Instrument. Diese Begeisterung möchte ich mit Ihnen teilen, über die ganze Saison hinweg. Bereits wenige Tage nach der Saisoneroöffnung sollten Sie nicht verpassen, wie er im Ensemble Shiraz mit seinem Vater seinen persischen Wurzeln musikalisch nachspürt. Später in der Saison verbündet er sich mit unserem Cello-Register zur Kammermusik, und auch seine Interpretation von Schostakowitschs Erstem Cellokonzert wird Sie nicht unberührt zurücklassen.

In der zweiten Konzerthälfte können wir uns auf Bruckners Neunte Sinfonie freuen, die unsere Vorstellung von Klanglandschaften herausfordert und Konventionen mutig hinterfragt. Mit ihr beschliesst Paavo Järvi vorerst seinen Bruckner-Zyklus, bevor er sich ab Februar gemeinsam mit dem Tonhalle-Orchester Zürich einem Mahler-Zyklus widmet.

Schön, dass Sie beim Auftakt dieser Saison dabei sind, und dass Sie neugierig bleiben auf weitere künstlerische Entdeckungen mit dem Tonhalle-Orchester Zürich.

A handwritten signature in black ink, which reads "Ilona Schmiel". The signature is fluid and cursive.

Ihre Ilona Schmiel
Intendantin Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

PROGRAMM

Robert Schumann 1810–1856

Cellokonzert a-Moll op. 129

- I. Nicht zu schnell
 - II. Langsam
 - III. Sehr lebhaft
- ca. 25'

Pause

Anton Bruckner 1824–1896

Sinfonie Nr. 9 d-Moll WAB 109
(Originalfassung)

- I. Feierlich, misterioso
 - II. Scherzo: Bewegt, lebhaft – Trio: Schnell
 - III. Adagio: Sehr langsam, feierlich
- ca. 63'

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos.
Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung
der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

PROGRAMM- TIPP

So 17. Sep 2023

17.00 Uhr
Kleine Tonhalle

Kian Soltani

Kemantsche, Violoncello

Ensemble Shiraz

Khosro Soltani

Nay, Narmnay, Duduk

Hossein Behroozinia

Oud

Puyan Biglar

Tar, Gesang

Mohammad Ghaviehlm

Tombak, Daf

Mitra Kotte Klavier

**Violoncello
und traditionelle
persische Musik**

AUFNAHME

Im Rahmen der beiden Konzerte wird eine Tonaufnahme produziert. Die CD-Einspielungen von Bruckners Sinfonie Nr. 7 und Nr. 8 mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Paavo Järvi sind dieses Jahr bereits beim Label Alpha erschienen.

WIDER DAS VIRTU- OSENTUM

Schumanns Cellokonzert a-Moll op. 129

Robert Schumann hatte mit den Instrumentalkonzerten seiner Zeitgenossen so seine Mühe. Die eigenen Werke dieser Gattung sind sein Versuch der Abgrenzung.

Besetzung

Violoncello solo, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

Entstehung

Skizziert 11. bis 16. Oktober 1850; Partitur und Klavierauszug niedergeschrieben bis 24. Oktober 1850

Uraufführung

23. April 1860 in Oldenburg mit der Grossherzoglichen Kapelle Oldenburg unter Karl Franzen, Solist: Ludwig Ebert

Tonhalle-Orchester Zürich

Erste dokumentierte Aufführung am 08. Februar 1910 mit Engelbert Röntgen unter Volkmar Andreae; letztmals gespielt am 21. Mai 2021 mit Steven Isserlis unter Paavo Järvi

«Ich kann kein Concert schreiben für den Virtuosen; ich muß auf etwas Anderes sinnen», so fasste Schumann seine Konzert-Ästhetik in einem Brief an seine Braut Clara Wieck pointiert zusammen. Anders als Komponisten wie Mozart, Hummel oder Mendelssohn trat Schumann nicht selbst als Instrumentalist auf. Seine Träume von einer Karriere als Klaviervirtuose wurden schon früh von einem «Handübel (Erlahmung meiner rechten Hand)» zunichte gemacht. Die zeitgenössische Entwicklung der Konzertgattung verfolgte er aber kritisch und stellte fest, dass das Orchester allzu oft auf das bloße Begleiten reduziert werde: Es habe nur noch «das bloße Zusehen». Viel wünschenswerter erschien es ihm, wenn das Orchester wesentlichen Anteil an der thematischen Entwicklung hätte.

Diese Absicht prägt auch das Cellokonzert. Schon ein anonymer Rezensent in der «Oldenburger Zeitung» bemerkte das: Anlässlich der Uraufführung am 01. Mai 1860 bezeichnete er das Werk als «symphonisch gehaltenes Tonwerk», «in welchem dem Soloinstrumente nur eine bevorzugtere

ALLES ZU...

...Robert und Clara Schumann finden Sie im Schumann-Portal. Klicken Sie sich durch und tauchen Sie ein in die faszinierende Welt dieser beiden einflussreichen Musikerpersönlichkeiten:



schumann-portal.de

Stellung vor den andern Instrumenten des Orchesters eingeräumt ist». Diese Beobachtung beschreibt besonders die engen thematischen Verbindungen zwischen Orchester und Solist. Sie erstrecken sich über alle Sätze, die zudem direkt aneinandergereiht sind. So endet der erste Satz mit einem im Orchestertutti erklingenden Thema, auf das dann scheinbar unversehens der Mittelsatz folgt. Darin hebt sich aus dem Orchester ein zweites Solo-Cello hervor, um die lyrische Expressivität des Satzes noch weiter zu betonen, ehe das Orchester und schliesslich auch das eigentliche Solo-Cello eine Variante des Hauptthemas aus dem ersten Satz aufgreifen. Und ähnlich wie die am Werkanfang stehende Akkordfolge schon als Verbindung vom ersten zum zweiten Satz dient, kommen ebendiese Akkorde auch im Thema des dritten Satzes nochmals vor.

In einem Konzert mit solch engen thematischen Verbindungen – zwischen den einzelnen Sätzen sowie zwischen Solist und Orchester – sind auch die Solokadenzen anders als erwartet: Typischerweise bricht sich dort nämlich die blossе Virtuosität der Solistin oder des Solisten Bahn. In Schumanns Cellokonzert aber sind die Themen auch hier allgegenwärtig, sodass die Kadenzen den Satzschlüssen den Charakter von endgültiger thematischer Abrundung, fast sogar von thematischen Apotheosen verleihen.

Text: Christoph Arta

«Und so müssen wir getrost den Genius abwarten, der uns in neuer glänzender Weise zeigt, wie das Orchester mit dem Klavier zu verbinden sei, daß der am Klavier Herrschende den Reichtum seines Instruments und seiner Kunst entfalten könne, während daß das Orchester dabei mehr als das bloße Zuseher habe und mit seinen mannichfaltigen Charakteren die Szene kunstvoller durchwebe.»

Robert Schumann 1839 über zeitgenössische Klavierkonzerte

«ABSCHIED VOM LEBEN»

Bruckners Sinfonie Nr. 9 d-Moll

In der Musikgeschichte gibt es immer wieder Mutmassungen, Komponisten hätten ihre Werke in einer Todesahnung geschrieben. Doch nur selten finden sich dafür Belege. Eine Ausnahme ist Bruckners Neunte.

«I' mag dö Neunte gar nôt anfangen, i' trau mi' nôt, denn auch Beethoven machte mit der Neunten den Abschluß seines Lebens.» Leider sollte Bruckner mit dieser Vorahnung recht behalten: Er starb, bevor er seine Sinfonie, die wie Beethovens Neunte in d-Moll steht, finalisieren konnte.

Der Komponist tat sich mit der Arbeit an dem Werk äusserst schwer. Zwischen August 1887 und Ende 1894 hatte Bruckner die ersten drei Sätze der Neunten Sinfonie geschrieben. Immer häufiger auftretende Krankheitsphasen dürften ihn jedoch zu der Erkenntnis geführt haben, dass er an seinem künstlerischen Testament arbeitete. Er ahnte, dass er nicht mehr in der Lage sein würde, einen letzten Satz, ein Finale, zu komponieren, das die Dimensionen und den Gehalt der vorangegangenen Sätze krönen könnte. In seiner letzten an der Wiener Universität gehaltenen Vorlesung am 12. November 1894 meinte er: «Sollte ich vor der Vollendung der Sinfonie sterben, so muss mein »Te Deum« dann als 4. Satz dieser Sinfonie verwendet werden. Ich habe es schon so bestimmt und eingerichtet.» Das von ihm vorgeschlagene Ende erscheint durchaus plausibel, bedenkt man, dass Bruckner sein ganzes Leben lang stark von der katholischen Kirche geprägt war. So widmete er seine Neunte auch «der Majestät aller Majestäten, dem lieben Gott».

Besetzung

3 Flöten, 3 Oboen, 3 Klarinetten, 3 Fagotte, 8 Hörner (5. bis 8. auch Wagnertuben), 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Streicher

Entstehung

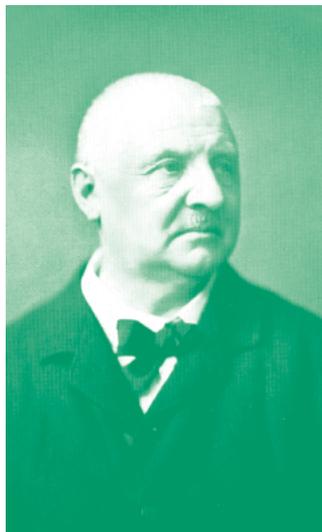
Komposition der ersten drei Sätze zwischen 1887 und 1894, Finale ab dem 24. Mai 1895 (unvollendet)

Uraufführung

Vollendete Sätze in einer Bearbeitung von Ferdinand Löwe am 11. Februar 1903 in Wien (Grosser Musikvereinsaal) durch das Wiener Concertvereinsorchester (später: Wiener Symphoniker) unter Ferdinand Löwe; Originalfassung am 02. April 1932 in München (Tonhalle) durch die Münchner Philharmoniker unter Siegmund von Hausegger

Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals aufgeführt am 15. Januar 1907 unter Volkmar Andreae; letztmals am 03. März 2023 unter Kent Nagano



MEHR LESEN?

Sie möchten noch mehr über die Sinfonie erfahren? Entdecken Sie hier neun Fakten zu seiner Neunten, die einiges über Bruckners Charakter verraten:



tonhalle-orchester.ch/bruckner9

Die Sinfonie war Bruckners «Abschied vom Leben». So lauten jedenfalls die Worte, die er im Adagio über die von Hörnern und Tuben angestimmte Choralpartie schrieb, die zum zweiten Themenkomplex überleitet. In der Tat nahm er damals auch in seinem Leben Abschied, denn er zog sich als Organist von der Hofkapelle, vom Konservatorium und der Universität zurück. In der Musik spiegelt sich dies u.a. auch in einer Retrospektive, die der rund 70-jährige Bruckner im dritten Satz der Sinfonie anstellt. Hier zitierte er einige seiner früheren Werke: das Miserere-Motiv aus seiner d-Moll-Messe, das Adagio der Achten Sinfonie und schliesslich ein Fragment des Anfangsthemas der Siebten. Und auch dem von ihm verehrten «Meister» Wagner huldigte Bruckner ein letztes Mal, denn zu Beginn und am Ende des Adagios setzte er nicht weniger als vier «Wagner-Tuben» ein – also das von Wagner eigens für den «Ring des Nibelungen» entworfene Instrument.

Bruckners Skizzen für den vierten und letzten Satz sind im vergangenen Jahrhundert ca. 20 Mal von fremder Hand ausgearbeitet bzw. finalisiert worden. Aber wie eine andere berühmte «Unvollendete», Schuberts h-Moll-Sinfonie, wirkt die dreisätzigste Neunte Bruckners kaum wie ein Torso, da ihre Wirkung vollständig ist. Aus diesem Grund wird sie seit ihrer Uraufführung 1932 – also 36 Jahre nach Bruckners Tod – üblicherweise in der Originalgestalt gespielt.

Text: Franziska Gallusser

«Er betete eine Anzahl «Vaterunser» und «Gegrüßet seit Du» und schloß oft mit einem ganz freien Gebet, wie: «Lieber Gott, laß mich bald gesund werden, schau, ich brauche ja meine Gesundheit, damit ich die Neunte fertigmachen kann» usw. Diesen letzten Passus brachte er in ziemlich ungeduldiger Weise vor und schloß mit einem dreimaligen Amen, wobei er sich einigemal beim dritten Amen mit beiden Händen auf die Schenkel schlug, so daß man sich des Eindruckes nicht erwehren konnte, er denke sich: «Wenn das jetzt der liebe Gott nicht erhört, so ist das nicht meine Schuld.»»

Erinnerung von Bruckners Arzt Richard Heller

Anton Bruckner: Neunte Sinfonie

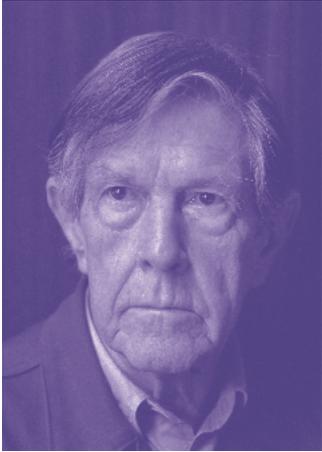
d-moll

Datum	Konzert	Dirigent	Bemerkungen
15. 1. 07	Pensionskassentk.	V. Andreae	Erstauff. in Zürich
29. 11. 21	5. Ab. Kz.	N. Andreae	2x
20. 12. 27	Züriger- Kz.	V. Andreae	* Einführung
17. 4. 34	2. Frühjahrs-Kz.	V. Andreae	"
26. 6. 36	Bruckner-Fest 1936	Peter Raabe	
21. 1. 41	Pensionsk. Kz.	N. Andreae	Einf.
18. 5. 43	5. Frühjahrs.	N. Andreae	
10. 10. 44	2. Volks.	N. Andreae	
1. 10. 46	2. Volks.	N. Andreae	
25. 1. 49	6. Ab. Kz.	Carl Schüricht	2x
10. 4. 51	16./17. Volks.	V. Andreae	2x
17. 6. 54	2. Juni-Kz.	Bruno Walter	
22./24. 10. 57	5./6. Völkisch	Hs. Rosbaud	2x
5. 3. 61	3. Sonntag, Kz.	Robert F. Gengler	
18. 2. 64	5. Osttags	Carl Schüricht	
25. 4. 67	2. Frühjahrskz.	Fritz Rieger	
10./12. 3. 70	9. Ab. + 5. Ab. A	Rud. Kempe	2x
5. 6. 73	Juni festwochen	F. Leitner	
21. 1. 1985	3. Sonderkonzert	Georg Solti	Chicago Symphony
5., 6., 7., 8. Febr. 1991	5. Abonnements-Konzert + C + A + D	Kerósi Waksanyi	
26. - 29. 10. 93	Abon-Konzert	C. P. Flor	
22. 10. 93	Gastkonzert in Genf	C. P. Flor	
13./14./15. Febr. 96	Oboe G/C/B	Herbert Blustedt	
16. Februar 96	Klassik Plus	Herbert Blustedt	

Auszug aus dem Archiv der Tonhalle-Gesellschaft Zürich: Listen mit Auf-
führungsdaten für Werke wie Bruckners Sinfonie Nr. 9 d-Moll wurden bis zum
Ende des 20. Jahrhunderts handschriftlich geführt.

1992 wurde der Cellist Kian Soltani geboren. Welche Ereignisse bewegten die Welt in diesem Jahr?

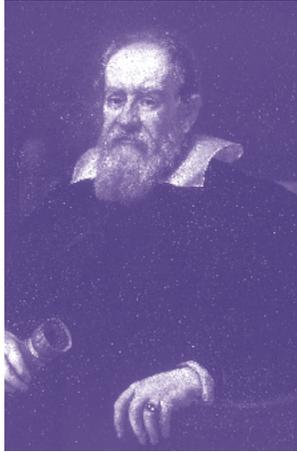
ZEIT- SCHNITT



John Cage

Musik

Der amerikanische Komponist John Cage stirbt kurz vor seinem 80. Geburtstag. Er gilt als einer der weltweit einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts.



Galileo Galilei

Religion

Der italienische Universalgelehrte Galileo Galilei wird 350 Jahre nach seinem Tod von der römisch-katholischen Kirche rehabilitiert.



Bill Clinton

Gesellschaft

In London findet die erste Europride statt, die seitdem jeden Sommer in einer europäischen Stadt durchgeführt wird.

Technik

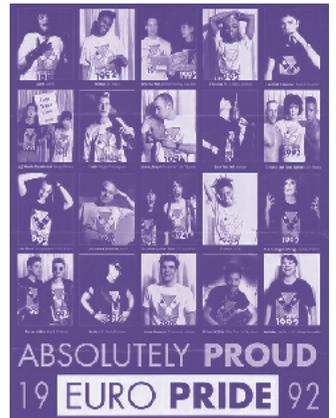
Die Spielkonsole Super Nintendo – und damit die zweite weltweit veröffentlichte stationäre Spielkonsole des japanischen Unternehmens Nintendo – ist in Europa erhältlich.

Politik

Bill Clinton wird zum 42. Präsidenten der USA gewählt.



Spielkonsole Super Nintendo



Europride 1992



PAAVO JÄRVI

Der estnische Grammy-Preisträger Paavo Järvi gilt als einer der bedeutendsten Dirigenten der Gegenwart und arbeitet eng mit den besten Orchestern der Welt zusammen. Er ist Music Director des Tonhalle-Orchesters Zürich, seit 2004 Künstlerischer Leiter der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen sowie Gründer und Künstlerischer Leiter des Estonian Festival Orchestra. Seit der Saison 2022/23 ist er ausserdem Ehrendirigent des NHK Symphony Orchestra.

In seiner fünften Saison beim Tonhalle-Orchester Zürich setzt er den Bruckner-Zyklus fort; gleichzeitig beginnt er mit einem Mahler-Zyklus, verbunden mit CD-Aufnahmen. Letzte Saison vollendete er den Mendelssohn-Zyklus. Hinzu kamen die Mitschnitte der Aufführungen von Beethovens «Fidelio» in einer neuen halbszenischen Produktion sowie die Neuerscheinung mit Orchesterwerken von John Adams anlässlich von dessen 75. Geburtstag.

Jede Saison beschliesst er mit dem Pärnu Music Festival in Estland, das er zusammen mit seinem Vater Neeme Järvi 2011 gegründet hat. Der Erfolg des Festivals und des dort ansässigen Ensembles – des Estonian Festival Orchestra – hat zu einer Reihe hochkarätiger Einladungen geführt, wie kürzlich in die Berliner Philharmonie, ins Wiener Konzerthaus, zu den BBC Proms und in die Hamburger Elbphilharmonie. Zudem ist Paavo Järvi ein gefragter Gastdirigent und pflegt weiterhin enge Beziehungen zu seinen früheren Orchestern weltweit.

Als engagierter Förderer der estnischen Kultur wurde er 2013 vom estnischen Präsidenten mit dem Orden des Weissen Sterns (estnisch: Valgetähe teenetemärk) ausgezeichnet. Weitere Auszeichnungen: Grammy Award für Sibelius-Kantaten 2003, «Artist of the Year» Gramophone (GB) und Diapason (F) 2015, Sibelius-Medaille 2015, Opus Klassik «Dirigent des Jahres» 2019, Rheingau Musikpreis 2019, Europäischer Kulturpreis gemeinsam mit dem Tonhalle-Orchester Zürich 2022.

paavojarvi.com

Music Director Paavo Järvi leitet das Tonhalle-Orchester Zürich in den kommenden Wochen bei diesen Projekten:

Mi 20. / Do 21. Sep 2023

Orchesterkonzert

22. Sep 2023

Unterwegs

Mi 04. Okt 2023

Orchesterkonzert

Do 05. Okt 2023

Orchester-Lunchkonzert /
tonhalleCRUSH

Fr 06. Okt 2023

Orchesterkonzert

Do 12.–Sa 21. Okt 2023

Unterwegs

Paavo Järvi mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Paavo Järvi leitete das Tonhalle-Orchester Zürich erstmals im Juli 2009 und dirigierte Schumanns «Manfred»-Ouvertüre, Mendelssohns Violinkonzert (mit Janine Jansen als Solistin) sowie dessen Sinfonie Nr. 3 «Schottische». Letztmals dirigierte er am 18. Juni 2023 die halbszenische Aufführung von Beethovens «Fidelio».

MEHR LESEN?

Diese Saison ist Kian Soltani unser Fokus-Künstler. Wer ist er? Entdecken Sie es in einem Fragebogen! Er basiert auf den legendären Vorlagen von Marcel Proust und Max Frisch. Diese vereinen wichtige und vermeintlich unwichtige Fragen spielerisch und geben so Einblick in die Persönlichkeit:



tonhalle-orchester.ch/kian-soltani

Erfahren Sie mehr über den Cellisten im Porträt:



tonhalle-orchester.ch/drei-lieben



KIAN SOLTANI

Kian Soltani wurde 1992 in Bregenz in eine persische Musikerfamilie hineingeboren. Mit vier Jahren begann er mit dem Cellospiel, bereits mit zwölf Jahren wurde er in die Klasse von Ivan Monighetti an der Musikhochschule Basel aufgenommen und studierte anschliessend an der Kronberg Academy, wo er 2014 seinen Abschluss erwarb. Mit seinen Debüts im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins und bei der Schubertiade Hohenems im Alter von neunzehn Jahren hatte Kian Soltani seinen internationalen Durchbruch. Er gewann bereits 2013 den Internationalen Paulo-Cello-Wettbewerb in Helsinki sowie 2017 den Leonard-Bernstein-Preis in Schleswig-Holstein und wurde im Dezember 2017 mit dem Credit Suisse Young Artist Award ausgezeichnet.

Zu den Höhepunkten der letzten Saisons zählen seine Debüts beim Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia, bei der Tschechischen Philharmonie, beim Orchestra della Svizzera italiana und beim Pittsburgh Symphony Orchestra. Weitere Highlights bildeten die ausgedehnten Orchestertourneen mit dem West-Eastern Divan Orchestra und Daniel Barenboim, dem St. Petersburg Philharmonic Orchestra und Yuri Temirkanov, dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien und Marin Alsop sowie dem Royal Philharmonic Orchestra und Vasily Petrenko. Kian Soltani war Artist-in-Residence beim Schleswig-Holstein Musik Festival 2021, bei dem er Konzerte kuratierte, darunter einen persischen Abend mit dem Ensemble Shiraz.

2018 veröffentlichte er unter dem Titel «Home» seine erste Solo-CD, die Werke von Schubert und Schumann sowie persische Volksmusik enthält. 2020 erschien seine Interpretation von Dvořáks Cellokonzert mit der Staatskapelle Berlin unter Daniel Barenboim und zuletzt 2021 die CD «Cello Unlimited» mit Musik u.a. von Hans Zimmer, für welche er 2022 mit dem Opus Klassik ausgezeichnet wurde. Kian Soltani musiziert auf einem Instrument von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1694.

kiansoltani.com

Kian Soltani 2023/24 in unseren Konzerten:

So 17. Sep 2023

Kosmos Kammermusik

So 17. Dez 2023

Kosmos Kammermusik

Mi 14. / Do 15. Feb 2024

Schostakowitsch Cellokonzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Do 30. / Fr 31. Mai 2024

Unterwegs – Amsterdam / Basel
Elgar Cellokonzert e-Moll op. 85

Kian Soltani mit dem Tonhalle-Orchester Zürich

Erstmals trat Kian Soltani am 19. Januar 2015 im Rahmen der Série Jeunes bei der Tonhalle-Gesellschaft Zürich auf. Sein Debüt mit dem Tonhalle-Orchester Zürich gab er beim Orpheum-Konzert am 06. September 2015, in dem er unter der Leitung von Sir Neville Marriner Tschaikowskys «Variationen über ein Rokoko-Thema» op. 33 für Violoncello und Orchester aufführte. Letztmals war er im Mai 2020 zu Gast. Dabei spielte er Dvořáks Cellokonzert h-Moll op. 104 unter der Leitung von Jakub Hrůša.

TONHALLE-ORCHESTER ZÜRICH

Klassische Musik von Mozart bis Messiaen ist die Leidenschaft des Tonhalle-Orchesters Zürich – und das schon seit 1868. Wenn es mit Paavo Järvi spielt, entsteht eine besondere Energie, weil kein Konzert wie das vorherige ist. Das Orchester liebt die vielfältigen Impulse von seinen Gastdirigent*innen. Es liebt es, von international gefeierten Solist*innen herausgefordert zu werden.

Gemeinsam mit dem Publikum bleibt das Orchester neugierig auf unbekannte Meisterwerke und Auftragskompositionen. Gegründet von Zürcher*innen, trägt es sein musikalisches Zuhause im Namen und seinen exzellenten Ruf auf Tourneen und CD-Einspielungen in die Welt hinaus.

Im Tonhalle-Orchester Zürich spielen rund 100 Musiker*innen pro Saison etwa 50 verschiedene Programme in über 100

Konzerten. Gastspiele führten das Orchester in 100 Städte in über 30 Ländern. Neben den Orchesterprojekten gestalten die Mitglieder auch eigene Kammermusikreihen. Music Director Paavo Järvi ist der 11. Chefdirigent des Tonhalle-Orchesters Zürich; David Zinman ist Ehrenmitglied.

Über 40 CD-Produktionen wurden veröffentlicht. Unter der Leitung von Paavo Järvi entstanden Einspielungen mit Werken von Messiaen (Diapason d'or 2019), Tschaikowsky (Preis der Deutschen Schallplattenkritik 2020, Diapason d'or de l'année 2021), Adams (Diapason d'or November 2022) und Bruckner (Diapason d'or April 2023). Gemeinsam mit Paavo Järvi wurden wir mit dem Europäischen Kulturpreis 2022 ausgezeichnet.

tonhalle-orchester.ch



Musiker*innen

° Solo
°° stv. Solo
* ad interim
** Praktiker

Schlagzeug
Andreas Berger °
Klaus Schwärzler °
Benjamin Forster
Christian Hartmann

Pauke
Benjamin Forster °
Christian Hartmann °

Harfe
Sarah Verrue °

Horn
Ivo Gass °
Tobias Huber
Karl Fässler
Paulo Muñoz-Toledo
Robert Teutsch

Trompete
Philippe Litzler °
Heinz Saurer °
Jörg Hof
Herbert Kistler

Posaune
David Bruchez-Lalli °
Seth Quistad °
Marco Rodrigues

Tasteninstrumente
Hendrik Heilmann

Bassposaune
Bill Thomas
Marco Rodrigues

Tuba
Christian Sauerlacher °

Kontrabass
Ronald Dangel °
Frank Sanderell °
Peter Kosak °°
Samuel Alcántara
Gallus Burkard
Oliver Corchia
Ute Grewel
Kamil Łosiewicz
Arthur Popescu **

Flöte
Sabine Poyé Morel °
Haika Lübcke
Karin Binder Aström *

Piccolo
Haika Lübcke °
Karin Binder Aström *

Oboe
Simon Fuchs °
Isaac Duarte °°
Martin Frutiger
Kaspar Zimmermann

Englischhorn
Martin Frutiger °
Isaac Duarte

Klarinette
Michael Reid °
Diego Baroni
Florian Walser

Es-Klarinette
Florian Walser

Bassklarinetten
Diego Baroni

Fagott
Matthias Rácz °
Michael von
Schönermark °
Geng Liang
Hans Agreda

Kontrafagott
Hans Agreda
Geng Liang

1. Violine
Elisabeth Bundies
Thomas García
Elisabeth Harringer-
Pignat
Filipe Johnson
Marc Luisoni
Elizaveta Shnyder
Taub
Alican Süner
Sayaka Takeuchi
Syuzanna Vardanyan
Isabelle Weilbach-
Lambelet
Christopher Whiting
Philipp Wollheim
Yukiko Ishibashi
Irina Pak
Anton Bakanov **
Miyuko Wahr **

Violoncello
Paul Handschke °
Anita Leuzinger °
Rafael Rosenfeld °
Alexander Neustroev °°
Benjamin Nyffenegger °°
Christian Proske °°
Gabriele Ardizzone
Anita Federli-Rutz
Ioana Geangalau-Donoukaras
Andreas Sami
Mattia Zappa
Sandro Meszaros **

Viola
Gilad Karni °
Yu Sun °
Katja Fuchs °°
Sarina Zickgraf °°
Ewa Grzywna-Groblewska
Johannes Gürth
Richard Kessler
Katarzyna Kitrasiewicz-Łosiewicz
Antonia Siegers-Reid
Michel Willi
Andrea Wennberg
Ursula Sarnthein
Héctor Cámara Ruiz
Anastasiia Gerasina **

2. Violine
Aurélie Banziger
Josef Gazsi
Lucija Krišelj
Enrico Filippo Maligno
Amelia Maszosińska
Isabel Neligan
Mari Parz
Ulrike Schumann-
Gloster
Mio Yamamoto
Seiko Périsset-
Morishida
Cathrin Kudelka
Christina-Maria
Moser *
Anton Bakanov **
Miyuko Wahr **

1. Konzertmeister
Julia Becker
Andreas Janke
Klaidi Sahatçı

2. Konzertmeister
George-Cosmin
Banica
Peter McGuire

Music Director
Paavo Järvi

Assistant Conductor
Margarita Balanas

Ehrendirigent
David Zinman

Stimmführung
Kilian Schneider
Vanessa Szigeti
Mary Ellen Woodside *

stv. Stimmführung
Cornelia Angerhofer
Sophie Speyer
Noémie Ruffer
Zumstein *

SCHENKEN SIE MUSIK



Mit unseren
Geschenkgutscheinen
treffen Sie immer
den richtigen Ton.

[tonhalle-orchester.ch/
gutscheine](https://tonhalle-orchester.ch/gutscheine)

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7
+41 44 206 34 34
boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch
Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn
Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr
Internet und E-Mail
Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich
+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Inserate

Franziska Möhrle

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller, Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch, Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog, Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),
Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),
Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),
Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),
Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der
Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.
Änderungen und alle Rechte vorbehalten.



UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking
Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG
Radio SRF 2 Kultur
Swiss Life
Swiss Re

Projekt-Förderer

Baugarten Stiftung
André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer
Ruth Burkhalter
Elisabeth Weber-Stiftung
Else v. Sick Stiftung
Fritz-Gerber-Stiftung
Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung
Hans Imholz-Stiftung
Heidi Ras Stiftung
International Music and Art Foundation
LANDIS & GYR STIFTUNG
Max Kohler Stiftung
Orgelbau Kuhn AG
Pro Helvetia
Stiftung ACCENTUS

Förderer

Monika und Thomas Bär
Dr. Guido E. Imholz
Adrian T. Keller und Lisa Larsson
Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG
estec visions
PwC Schweiz
Ricola Schweiz AG
Schellenberg Druck AG
Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO₂-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter merbag.ch/eqs-suv



MERBAG

merbag.ch

Mercedes-Benz Automobil AG

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld